

„zuMUTungen“

Ökumenische Predigtreihe Gotteskünderinnen

„Wir brauchen Menschen, die uns etwas zumuten, um leben zu können und Schritte aus Verkrümmung und Niedergeschlagenheit gehen zu können.“ Dies hat Manuela Waitzmann, Theologin und Geschäftsführerin bei oikocredit Baden-Württemberg, im Rahmen der ökumenischen Predigt-reihe Gotteskünderinnen zum Thema „zuMUTungen - Frauenleben global“ in Stuttgart betont.

„Nach dem aktuellen Weltbevölkerungsbericht sind weltweit zwei Drittel der Menschen, die nicht lesen und schreiben können, Frauen. Und fast ebenso viele Mädchen weltweit können keine Schule besuchen“, erklärte Waitzmann in ihrer Predigt. Diese weltweite strukturelle Diskriminierung sei eine Zumutung, so Waitzmann. Auch die Bedingungen für Alleinerziehende in Deutschland erhöhen oft das Armutsrisiko der Betroffenen. Dazu komme, dass die wirtschaftliche und politische Beteiligung von Frauen in Deutschland sinke.

„Durch die Vergabe von Kleinkrediten versuchen wir Frauen in armen Ländern zu unterstützen. Wir wissen, dass wir damit einen wichtigen Beitrag leisten für eine nachhaltige Entwicklung. Wir muten den Frauen etwas zu, wir trauen ihnen zu, erfolgreich zu arbeiten, wir ermutigen sie, aufrecht zu gehen.“

Mehr als 10.000 Kleinkreditorganisationen gibt es inzwischen weltweit, so Waitzmann, mit deren Hilfe Frauen Schritte aus der Armut gefunden haben und ermutigt sind, sich am sozialen Leben zu beteiligen.

„In solchen Kleinkreditorganisationen lebt heute etwas von dem Geist Jesu, der den Menschen ihr eigenes Leben zutraut wie es das biblische Gleichnis von der Heilung einer Frau am Sabbat erzählt: Jesus traut der verkrümmten Frau zu, dass sie sich aufrichtet, dass sie aufrichtig lebt. Er stützt ihr Rückgrat und spricht ihr Mut zu. Und er stellt sie vor die vielleicht größte Herausforderung ihres Lebens: Lass dich befreien und tue selbst das, was möglich ist.“

Die Erfahrung zeige, dass Kleinkredite Frauen nicht nur wirtschaftlich stärken, sondern gerade ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl fördern würden. „Sie werden als vertrauenswürdige Partnerinnen akzeptiert und spüren, dass sie Würde haben.“

Dennoch seien Kleinkredite kein Allheilmittel, um weltweite Armut zu überwinden und sie dürften nicht den Blick auf politische und gesellschaftliche Strukturen vernebeln. Es brauche Mut zur Politik, so Waitzmann. Gute Rahmenbedingungen müssten ebenso gegeben sein wie eine verbesserte Infrastruktur, ein gutes Bildungswesen und medizinische Versorgung. Frauen müssten sich vernetzen und öffnen, um die Chancen für ihr eigenes Leben ergreifen zu können und hinter sich lassen zu können, was sie "klein" macht und "verkrümmt", erklärte Andrea Sauter, Frauenfinanzberaterin, Gründerin und Geschäftsführerin der Investmentgruppe DAGOBERTA in Ludwigsburg in einem Expertengespräch im Anschluss an die Predigt.

Im Rahmen des ökumenischen Projekts „Gotteskünderinnen“ beziehen bekannte Theologinnen in sogenannten Montagspredigten Stellung zu sozialpolitischen Themen aus biblisch-theologischer Perspektive. Das Projekt "Gotteskünderinnen" wird veranstaltet vom Fachbereich Theologie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, von den Evangelischen Frauen in Württemberg EFW, dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart e.V. und dem Katholischen Bildungswerk im Kreis Ludwigsburg e.V.

Autor: Madeleine Spendier - **Datum:** 20.11.2008